



Kindergarten-Konzept

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung

PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGE

1. Bildungsauftrag
2. Unsere Rolle als Erzieher
3. Kindermitbestimmung
4. Kindeswohl

ORGANISATORISCHER RAHMEN

5. Trägerschaft
6. Schulstandort
7. Personelle und räumliche Ausstattung
8. Aufnahme in den Kindergarten

LERNBEREICHE

9. Der Kindergarten
10. Die Flexible Schuleingangsstufe 0
11. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

12. Chinesisch - *Chinese Language Class (CLC)*

PÄDAGOGISCHE PRAXIS

13. Portfolio

14. Medien

15. Entwicklungsgespräche

16. Inklusion im Kindergarten

17. Eingewöhnungsphase neuer Kinder

KOMMUNIKATION

18. Integration neuer Familien

19. Elternbeirat

20. Qualitätssicherung

PRAKTISCHES

21. Medizinische Betreuung

22. Kantinenservice

23. Schulbus

24. Arbeitsgemeinschaften - *Extra Curricular Activities (ECA's)*

25. Sommerferienprogramm

26. Öffnungszeiten

27. Adresse und Kontaktinformation



Begrüßung

Herzlich willkommen im Kindergarten der Deutschen Schule Taipei!

Liebe Eltern,

mit der Kindergartenzeit beginnt für Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es wird jeden Tag neue Erfahrungen machen, Freundschaften knüpfen und grundlegende Dinge lernen. Mit der Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick geben, nach welchen pädagogischen Grundlagen wir arbeiten, und unsere Arbeit so gut wie möglich transparent machen.

Der Kindergarten hat Platz für 50 Kinder, die in drei Gruppen betreut werden. Die Zusammensetzung der Gruppen ist alters- und geschlechtsgemischt. In kleineren Gruppen ist ein individuelles Fördern möglich, was ein zentrales Element der konzeptionellen Ausrichtung des Kindergartens ist. Zur Betreuung der Kinder steht ein Team von Kindergartenleitung, Gruppenleitungen, Grundschullehrkräften, Sprachförderkräften und Assistenten zur Verfügung.

Den Deutschen Kindergarten können Kinder nach Vollendung des dritten Lebensjahres besuchen. Der Kindergartenalltag hat einen festen Rahmen, der auch neuen Kindern schnell Sicherheit bietet. Zum Tagesplan gehören zum Beispiel der tägliche Stuhlkreis, in dem Wichtiges besprochen, gelernt oder gespielt wird, sowie die Außenspielzeit.

Die Grundlage der täglichen pädagogischen Arbeit ist der Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre. Das Anliegen des Kindergartenteams ist die Förderung der sozialen Kompetenz, der Selbstständigkeit (Ich-Kompetenz) und der Sachkompetenz.

Durch Projektarbeit lernen die Kinder spielerisch und altersgemäß in allen Bildungsbereichen die Welt kennen. Des Weiteren ermöglicht die Portfolioarbeit, gemeinsam mit den Kindern Ziele zu formulieren und Lernfortschritte zu dokumentieren.

Die Sprach- und Sprechfähigkeit in der deutschen Sprache zu fördern ist dem Kindergartenteam ein besonderes Anliegen, da sie ein Schlüsselement für die erfolgreiche Entwicklung im Rahmen der Deutschen Schule ist. Dies geschieht auf Basis eines Sprachförderplans täglich im Kindergartenalltag und in Einzel- beziehungsweise Kleingruppenförderung. Im Wochenplan verankert sind Sprachfördersequenzen, in denen Sprachfertigkeiten und -kenntnisse der Kinder erweitert und gefestigt werden.

Im Kindergarten werden deutsche und taiwanische Feste gleichermaßen gefeiert. So sind zum Beispiel die Feier des Weihnachtsfestes und auch des Mondfestes fester Bestandteil unseres Jahresprogramms. Auch der kulturelle Austausch mit der britischen und französischen Sektion der Schule ist in den Alltag integriert. Gemeinsame sektionsübergreifende Projekte sind u.a. der Weihnachtsbasar und der Internationale Friedenstag.

Das Kindergartenteam

PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGE

„Die Natur will, dass Kinder Kinder sind, bevor sie zum Erwachsenen werden.“ (Jean-Jacques Rousseau)

1. Bildungsauftrag - Pädagogische Grundlage

Als Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit dient der Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre. Unser Anliegen ist die Förderung der sozialen Kompetenz, der Selbstständigkeit (Ich-Kompetenz) und der Sachkompetenz. Durch Projektarbeit lernen die Kinder spielerisch und altersgemäß in allen Bildungsbereichen die Welt kennen.

Die Förderung umfasst eine familienergänzende Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. Sie soll allen Kindern gleiche Bildungschancen bieten, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit, der sozialen und ökonomischen Situation ihrer Familie und ihren individuellen Fähigkeiten, und soll soziale Benachteiligungen sowie behinderungsbedingte Nachteile möglichst ausgleichen. Insbesondere sollen der Erwerb sozialer Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Gemeinschaftsfähigkeit, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen sowie Kreativität und Fantasie gefördert werden.

Die Förderung im Kindergarten hat die individuellen Bedürfnisse und das jeweilige Lebensumfeld des Kindes und seiner Familie zu berücksichtigen. Die Kinder werden dabei unterstützt, ihre motorischen, kognitiven, sozialen und musischen Fähigkeiten zu erproben und zu entwickeln und die Lebenswelt außerhalb des Kindergartens zu erkunden. Der Erwerb der deutschen Sprache ist ein Bestandteil des vorschulischen Bildungsauftrags, der in den Tageseinrichtungen begleitet wird.

Die Förderung im Kindergarten soll insbesondere darauf gerichtet sein:

1. das Kind auf das Leben in einer Gesellschaft vorzubereiten, in der Wissen, sprachliche Kompetenz, Neugier, Lernenwollen und -können, Problemlösen und Kreativität von entscheidender Bedeutung sind,
2. das Kind auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten, die für ihr Bestehen die aktive, verantwortungsbewusste Teilhabe ihrer Mitglieder im Geiste der Toleranz, der Verständigung und des Friedens benötigt und in der alle Menschen ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Identität, ihrer Behinderung, ihrer ethnischen, nationalen, religiösen und sozialen Zugehörigkeit sowie ihrer individuellen Fähigkeiten und Beeinträchtigungen gleichberechtigt sind,
3. das Kind auf das Leben in einer Welt vorzubereiten, für die der verantwortliche Umgang mit den natürlichen Ressourcen unverzichtbar ist,
4. dem Kind zu ermöglichen, eine eigenständige und selbstbewusste Persönlichkeit zu entwickeln, die die kulturelle Vielfalt anerkennt und bejaht,
5. das Kind dabei zu unterstützen, ein Bewusstsein vom eigenen Körper und dessen Bedürfnissen zu erwerben,

6. das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung auf der Grundlage des Gebots der Gleichberechtigung von Menschen mit und ohne Behinderung zu unterstützen.

Das bedeutet für Sie als Eltern konkret:

Für die Kinder beginnt ein Lebensabschnitt mit vielen neuen Anforderungen in einer Umgebung, die sich sehr von dem ihm vertrauten Zuhause unterscheidet.

- Sie sind als Mutter und Vater für eine feste Zeit des Tages nicht unmittelbar verfügbar.
- Ihr Kind muss Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson aufbauen, die gleichzeitig für viele andere Kinder da ist.
- Es soll Beziehungen zu einer Gruppe von anderen Kindern entwickeln.
- Es muss neue Regeln lernen, z.B. dass das Spielzeug nicht Einzelnen, sondern allen gehört.
- Ihr Kind muss sich an einen neuen Tagesrhythmus anpassen.

2. Unsere Rolle als Erzieher

Der Beruf des Erziehers stellt eine hohe Anforderung an die eigene Persönlichkeit und Professionalität. Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter in einer der wichtigsten Entwicklungsphasen, die der Mensch erlebt.

Bei unserer Arbeit achten und fördern wir die Kinder als Gestalter ihrer eigenen Bildungsprozesse. Wir gehen partnerschaftlich und wertschätzend mit ihnen um und legen viel Wert darauf, jedes einzelne Kind in seiner Persönlichkeit zu achten und zu respektieren. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Zugehörigkeit zu verschiedenen Nationen und auch Sektionen der Schule verstehen wir als Mehrgewinn. Denn im Besonderen liegt uns die Entwicklung eines Bewusstseins von Offenheit und Internationalität in unserer vielfältigen Kindergartengemeinschaft am Herzen.

Wir selbst sind und bleiben stets neugierig und stellen uns gerne Herausforderungen. Vor allem wollen wir den Kindern eigene Problemlösungsstrategien ermöglichen, um Schwierigkeiten selbst zu überwinden, statt ihnen auszuweichen – nach dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ (Maria Montessori).

Hierbei vertrauen wir auf die Kräfte des einzelnen Kindes, unser Blick richtet sich auf das, was die Kinder schon können. Darauf aufbauend unterstützen wir den natürlichen Bewegungs- und Forscherdrang der Kinder und stellen ihnen Materialien zum Erkunden, Konstruieren und Experimentieren zur Verfügung. Wir ermutigen die Kinder, selbstständig zu denken und zu handeln, und lassen sie in verschiedenen Alltagssituationen, bei Planungen, Entscheidungen und Vorgehensweisen mitbestimmen. Auch übertragen wir ihnen zumutbare Verantwortung, schenken ihnen Zeit und Vertrauen und erkennen ihre Leistungen an.

Natürlich verstehen wir uns als Vorbild, Ansprechpartner und Mitlernende, denn wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg und geben ihnen eine klare Struktur, aber auch viel Raum zur Entfaltung.

Durch intensives Beobachten setzen wir dort an, wo die Kinder in ihrer Entwicklung stehen. Wir sehen und fördern ihre Stärken, erkennen auch ihr Entwicklungspotential und orientieren uns an den Erfahrungen, Interessen und Bedürfnissen des jeweiligen Kindes. Es ist unser Ziel, Kinder sicher, geborgen und liebevoll wachsen zu lassen. Um dies umzusetzen, ist uns die respektvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

3. Kindermitbestimmung

Im Kindergartenalltag gibt es viele Gelegenheiten, Kinder aktiv an anstehenden Entscheidungen zu beteiligen. Hier bietet sich vor allem der Stuhlkreis an. Die Kinder lernen über ihre Gefühle zu sprechen, bei Konflikten "Nein" oder "Stopp" zu sagen, mit Frustration umzugehen und es zu akzeptieren, wenn eine Entscheidung getroffen wurde.

Für die Erzieher bedeutet das, dass Kinder in gewissen Situationen Mitspracherechte erhalten. Zum Beispiel können die Kinder Wünsche darüber äußern, welche Spiele sie gerne im Stuhlkreis spielen möchten oder welche Veränderungen im Raumkonzept sie sich wünschen. Außerdem erhalten sie Entscheidungsfreiheiten in gewissem Maße, wenn es beispielsweise um Teamarbeit und Projektarbeit geht. Wir berücksichtigen Interessen und Vorlieben der Kinder für bestimmte Themen oder Ausflüge und gehen im Rahmen unserer Möglichkeiten darauf ein.

Um Transparenz zu schaffen, wissen die Kinder stets, in welchen Fällen ihr Mitspracherecht geltend gemacht werden kann. Diese Vereinbarungen sollten im Gruppenraum aushängen.



4. Kindeswohl

Pflichten der Schule / des Kindergartens

Der Kindergarten ist ein Ort, an dem sich Kinder wohlfühlen sollen. Das Wohl und der Schutz jedes Einzelnen steht bei uns stets im Vordergrund. Alle pädagogischen und nichtpädagogischen Mitarbeiter werden sorgfältig ausgewählt. Die Taipei European School (TES) holt sich Informationen von früheren Beschäftigungsverhältnissen ein und verlangt von allen Mitarbeitern ein erweitertes Führungszeugnis.

Kinder haben ein Recht auf Schutz und Hilfe. Alle Mitarbeiter der Schule besuchen regelmäßig eine "Child Protection"-Schulung. Das Kindeswohl setzt eine sensible Betreuung und Beobachtung aller Mitarbeiter voraus, in denen die Intimsphäre gewahrt wird und kein Platz für Gewalt ist.

Die Kinder werden darin bestärkt, sich gewaltlos zur Wehr zu setzen, sie sollen lernen "Nein" zu sagen und um Hilfe zu bitten.

Bei begründetem Verdacht auf eine Verletzung des Kindeswohls - sowohl im Kindergarten als auch außerhalb - besteht Meldepflicht an die Behörden und, falls nötig, werden weitere Schritte veranlasst.

Weitere Information zum Kindeswohl finden Sie in der "TES Child Protection Policy".



ORGANISATORISCHER RAHMEN

5. Trägerschaft

Der Kindergarten ist Teil der Deutschen Schule Taipei. Diese ist eine deutsche Auslandsschule, die von der Kultusministerkonferenz anerkannt ist und vom Bund gefördert wird (der Kindergarten ist allerdings bislang von der finanziellen Förderung ausgenommen). Schulträger ist der „Schulverein Deutsche Schule Taipei“, in dem alle Familien automatisch Mitglied sind, die ein Kind an der Schule haben. Der Schulverein trifft sich einmal jährlich in einer Mitgliederversammlung und wird ansonsten durch den dort gewählten Vorstand repräsentiert. Die pädagogische Verantwortung trägt der Schulleiter der Deutschen Schule.

Als *German section* ist die Deutsche Schule in die Taipei European School (TES) integriert. Die rechtliche Gesamtverantwortung für die TES trägt die TES Foundation, die durch ihr *Board of Directors* und dessen Vorsitzenden repräsentiert wird.

6. Schulstandort

Die Taipei European School ist stolz darauf, erstklassige Lerneinrichtungen an zwei Standorten zu bieten. Unsere Standorte umfassen moderne Gebäude für Kindergartenkinder und Schüler der Grund- und Sekundarschule sowie der High School. Neben voll ausgestatteten Klassenzimmern bieten unsere Standorte innovative Räume für Studium, Sport und Erholung.

Unser Primarcampus befindet sich im Stadtteil ShiLin, einem Vorort von Taipei, in dem viele *Expat*-Familien wohnen. Die ZhiShan MRT-Station ist fünf Minuten Fußweg vom Campus entfernt und bietet eine gute Anbindung an Taipei und seine Umgebung. Das Stadtzentrum ist in ca. 15 Minuten mit dem Auto, dem Bus oder der Stadtbahn erreichbar.

Unser Primarcampus umfasst das Verwaltungsgebäude, das Kindergartengebäude und das Grundschulgebäude.

Verwaltungsgebäude

Im Verwaltungsgebäude befinden sich gemeinsame Einrichtungen: eine Cafeteria, eine Bibliothek, Lehrerzimmer, Büros, Turnhalle, ein Verkaufsraum für Schuluniformen und die Tiefgarage. Das Gebäude ist sowohl mit dem Infant Building als auch mit dem Junior Building verbunden.

Grundschulgebäude - Junior Building

Das fünfstöckige Junior-Gebäude beherbergt die britischen Junior-Klassen, sowie die französischen und die deutschen Grundschulklassen. Hier befinden sich auch die Fachunterrichtsräume für Kochen, Kunst, Wissenschaft, Design & Technologie, Musik und ICT. Im Erdgeschoss des *Junior Building* liegen das Foyer und das Amphitheater, das als Aula der Schule dient. Zwischen Junior- und Infant-Gebäude liegt der zentrale Spielplatz. Außerdem gehören noch zwei Sportplätze mit Kunstrasen zum Schulcampus.

Unser Kindergarten - *Infant Building*

Im zweistöckigen *Infant Building* gibt es Gruppenräume für den britischen , den französischen und den deutschen Kindergarten. Mehr dazu im nächsten Punkt.

7. Personelle und räumliche Ausstattung

Personal

Zur Betreuung der etwa 50 Kinder steht ein motiviertes Team zur Verfügung:

- eine Kindergartenleitung
- drei Gruppenleitungen
- vier Assistenten
- eine Vorschullehrkraft (Flex 0)
- zwei Daz-Lehrkräfte
- zwei Grundschullehrkräfte + Assistent
- zwei Verwaltungsfachkräfte

Räumliche Ausstattung

- drei Gruppenräume
- ein Vorschulraum
- drei Waschräume
- ein Daz-Raum/Schlafrum
- ein Büro der Verwaltung/Schulleitung
- Personalraum mit Arbeitsplätzen

Funktionsecken:

- Pandagruppe I-107: Bambusbett und Puppenhaus
- Drachengruppe I-106: Klettergerüst
- Löwengruppe I-105: Snoozle Ecke und Kaufladen
- Zwischenraum Panda-Drachengruppe: Bambus-Haus für Rollenspiele und als Rückzugsmöglichkeit

Ferner stehen uns weitere Lernräume zur Verfügung:

- eine Bibliothek
- ein Amphitheater
- ein Sportraum
- ein Rooftop-Sportplatz
- eine Kinderküche
- eine Schulkantine
- drei Spielplätze

Lernräume

Im Kindergarten haben alle drei Gruppen Spiel- und Lernmaterialien, Puzzle und kognitives Lernmaterial, Mal- und Bastelmaterialien und Portfolioordner, mit denen die Kinder verschiedene Bereiche aus dem "Thüringer Bildungsplan" erleben können.

Der Kindergarten nutzt sektionsübergreifend Sportraum, Musikraum, Spielplatz, Bibliothek und Kantine und Kinderküche. Jede Gruppe nutzt die verschiedenen Lernräume, wie in ihrem individuellen Wochenplan festgelegt.

8. Aufnahme in den Kindergarten

Eltern-Interview

Am Anfang steht ein ausführliches Gespräch zwischen der Kindergartenleitung oder der Schulleitung und den Eltern des angemeldeten Kindes. Uns ist es wichtig, die Eltern über den Kindergarten und die Schule, deren Ziele und Visionen, zu informieren. Wichtige Informationen über Kontaktdaten, Familiengeschichte, Schulbesuche und Sprachstand werden in einem Formblatt festgehalten. Im Zusammenhang mit dem Interview findet in der Regel ein Schulrundgang statt.

Sprachstand

Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens ist die Teilnahme an einem Sprachstandserhebungstest vorgesehen. Dieser Test ist für die Kinder vorgesehen, die mindestens zwei Sprachen sprechen. Er wird in der Regel Anfang März durchgeführt. Bei diesem Test geht es uns in erster Linie darum, festzustellen, ob ein Kind in der ersten Sprache einen normalen altersgemäßen Entwicklungsstand aufweist. Dieser Test wird je nach Bedarf in deutscher, englischer oder chinesischer Sprache durchgeführt. Des Weiteren testen wir auch, ob das Kind zusätzliche DaZ-Förderung benötigt. Kinder ohne Deutschkenntnisse werden nur im Kindergarten aufgenommen.

Gespräch mit der Gruppenleitung

Vor dem ersten Kindergarten tag lädt die Gruppenleitung die Eltern mit ihrem Kind zu einem Erstgespräch ein. Dieses Gespräch dient dazu, sich besser kennenzulernen und mehr über das Kind, seine Familie und ihre Kultur zu erfahren. Wir informieren die Eltern über die Eingewöhnungsphase und geben ihnen eine Bedarfsliste von Dingen mit, die ihr Kind im Kindergartenalltag benötigt.

LERNBEREICHE

9. Der Kindergarten

Ein Tag im Kindergarten

Ab 7:30 Uhr können die Kinder im Rahmen eines offenen Anfangs gebracht werden. Die Kernzeit des Kindergartens beginnt um 8:00 Uhr und endet um 15:00 Uhr. Der Kindergarten bietet eine erweiterte Betreuungszeit, den Kiga-Plus, bis 17:00 Uhr.

Vormittag:

- ab 7.30 Uhr offener Anfang/Begrüßung
- 8:00 Uhr Freispiel und Angebote
Flex-0-Kinder Vorschulunterricht
gemeinsames Frühstück
Morgenkreis
Musik 1 Mal pro Woche
Bücherei 1 Mal pro Woche
Sport 1 Mal pro Woche
- 11.00 Uhr Freispiel Spielplatz
- 12.00 Uhr Mittagessen in der Kantine

Nachmittag:

- 12.45 Uhr Schlafzeit
Leisezeit, pädagogische Angebote
Abschlussrunde
- 15.00 Uhr Abholzeit, Verteilung ECA Kinder und Abfahrt der Schulbusse

Erweiterte Öffnungszeit - Kiga Plus

- 15.00 Uhr Ruhephase, pädagogische Aufgaben
Hausaufgaben Schulkinder
- 15.30 Uhr Freispiel
- 16.00 Uhr Nachmittags-Snack-Zeit
- 16.30 Uhr Freispiel Spielplatz
Abfahrt ECA Schulbus
- 17.00 Uhr Kiga Plus Ende

Offener Anfang

Die Kinder können morgens zwischen 7.30 - 9.00 Uhr in den Kindergarten kommen. Alle Flex-0-Kinder müssen spätestens um 8.00 Uhr in der Schule sein, da sie an einem Vorschulprogramm teilnehmen. Bitte beachten Sie, dass Sprachförderung, Bücherei, Sport oder Musik auch vor 9.00 Uhr stattfinden können. Informieren Sie sich bei der jeweiligen Gruppenleitung darüber. Wir wünschen uns, dass die Kinder nach Möglichkeit am gesamten Kindergartenprogramm teilnehmen können.

Frühstück/gemeinsames Frühstück

Die Kinder bringen ihr eigenes Essen von zu Hause mit. Im Kindergarten achten wir auf gesundes Frühstück. Die Kinder sollen Obst und / oder Gemüse zusätzlich mitbringen. Die pädagogische Fachkraft und die Assistenz essen mit den Kindern gemeinsam am Tisch. Jede Gruppe hat ihren eigenen Tischspruch, der zu jeder Mahlzeit gemeinsam gesprochen wird. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder möglichst früh an die allgemeinen Umgangsformen und Tischsitten gewöhnen. Darüber hinaus nutzen wir die Frühstückszeit, um mit ihnen in ruhiger Atmosphäre zu sprechen.

Das gemeinsame Frühstück findet einmal im Monat statt. Hierfür werden Karten mit Bildern ausgeteilt. Die Kinder bringen am gemeinsamen Frühstückstag die Zutaten mit. Die Kinder lernen Essen zu teilen und probieren neue Lebensmittel aus.

Freispiel

Viele Eltern sind darüber erstaunt, dass es im Kindergarten Phasen des "Freispiels" gibt. Für die individuelle Entwicklung der Kinder sind diese Phasen von besonderer Bedeutung.

Kinder machen wichtige Erfahrungen aus dem Spiel heraus. Sie lernen nur durch die Dinge, die sie selber ausprobieren, machen, anfassen können. Sie lernen auch aus den Dingen, die ihnen nicht beim ersten Mal gelingen, wenn sie sich eine andere Strategie einfallen lassen müssen oder wenn sie Streit mit einem anderen Kind aus dem Kindergarten haben – auch Streiten muss gelernt sein.

Das Freispiel ist essentiell wichtig, um selbstständig und unabhängig zu werden und um das Leben zu üben. Gerade die Entwicklung der Selbstständigkeit wird in diesem Spiel gelernt und erprobt und auch verbessert. Im „wirklichen“ Leben können sie sich und die Umwelt nicht ausprobieren und Fehlentscheidungen nicht so einfach verbessern und anpassen.

Bewegung in der Draußenspielzeit - der Alleskönner

Ausreichende Bewegung ist ein Grundbedürfnis aller Kinder! Doch bedingt durch moderne Lebensgewohnheiten bleibt im Familienleben wenig Zeit für ausreichend Spiel und Sport. Zudem ist das Klima in Taiwan oft heiß und schwül. Dann bleiben Kinder häufig lieber im klimatisierten Haus, statt regelmäßig im Park oder auf Spielplätzen zu spielen.

In unserem Kindergarten geben wir den Kindern aber viele Gelegenheiten zum Rennen, Klettern, Springen, Schaukeln und Ballspielen, denn Bewegung ist die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Körper und Geist.

Unsere Kinder gewinnen mit der zunehmenden Körperbeherrschung an Selbstbewusstsein und Sicherheit. Sie lernen sich im Raum zu orientieren und üben ihr Gleichgewichtsempfinden. Ihre Grob- und Feinmotorik wird weiterentwickelt. Das wirkt sich auch positiv auf andere Bereiche aus, wie zum Beispiel auf die Geschicklichkeit beim Basteln und Zeichnen. Die Gehirntätigkeit wird durch Bewegung angeregt und die Aufnahme-, Merk- und Konzentrationsfähigkeit hängt unmittelbar von der körperlichen Verfassung ab. Somit ist Bewegung ein wahrer Alleskönner. Denn sie ist nicht nur für körperliche und kognitive Entwicklung maßgeblich, sondern fördert zudem die Lernfähigkeit und das sozial-emotionale Wohlbefinden des Kindes.

Im Mittelpunkt steht ein vielseitiges Angebot, bei dem der Spaß an der Sache das Wichtigste ist. Beim gemeinsamen Spiel und Sport sollen auch gleichzeitig soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit sowie Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen gefördert werden. Vor dem Eintritt in die Schule können die Kinder bereits Schwimmen und Laufradfahren lernen.

Im Wochenplan sind folgende Zeiten für Sport-Spiel-Bewegung festgelegt:

- Spielplatzzeit: täglich eine Stunde Außenspielzeit
- Sportunterricht einmal pro Woche Bewegungsförderung in der Sporthalle

Bei Regenwetter steht uns zu bestimmten Zeiten ein überdachter Rooftop zur Verfügung.

Unsere Bewegungsmöglichkeiten in den Gruppenräumen:

- Bambushaus mit Rutsche
- Bambusbett in der Pandagruppe
- Klettergerüst, Wippe und Balancierparcours in der Drachengruppe

Über den Tag verteilt können die Kinder an von uns angebotenen Bewegungsspielen teilnehmen. Das Freispiel und das Spiel im Freigelände nehmen im Tagesablauf großen Raum ein.

Schlafen

Unsere jüngeren Kinder (die 3-4-Jährigen) gehen in den Schlafrum und ruhen sich aus oder können schlafen. Alle Kinder, die nicht eingeschlafen sind, gehen nach einer Ruhephase von ca. 30 Minuten zurück in die Gruppe. Die Bettwäsche wird von den Eltern gestellt. Vor den Ferien geben wir die Wäsche zum Waschen nach Hause. Wir haben für alle Kinder eine Schlafmatratze. Gerne kann Ihr Kind ein Kuscheltier von zu Hause mitbringen. In der Aufwachphase spielen wir ruhige Musik.

Leisezeit - Spielzeit

Die Leisezeit findet für die Nichtschlafkinder statt. Es werden ruhige Aktivitäten angeboten wie Konzentrationsspiele, Yoga, Steckperlen, etc., damit auch die älteren Kinder eine Ruhe- und Entspannungsphase haben.

Kiga Plus

Der Kindergarten bietet für alle berufstätigen und interessierten Eltern eine erweiterte Öffnungszeit von 15:00 – 17:00 Uhr an. Das KigaPlus-Programm richtet sich an Kinder des Kindergartens und an Schüler der Klassen 1 und 2. Bei Verfügbarkeit können auch Schüler und Schülerinnen der Klassen 3 und 4 daran teilnehmen.

Förderung der Wahrnehmung

Natürlich müssen und sollen Kinder im Kindergarten auf die Schule vorbereitet werden, malen, schneiden, bauen, basteln und Gesellschaftsspiele spielen. Sie sollen Dinge über Ernährung, Kulturen und Menschen erfahren. Dafür muss ihre Wahrnehmung optimal ausgebildet sein. Diese Grundfertigkeiten sind wichtig, damit das Kind in der Schule erfolgreich mitarbeiten kann.

Bücherei

Die Kinder besuchen wöchentlich die Bücherei. Hier dürfen sie ein eigenes Buch ausleihen und mit nach Hause nehmen. Die Kinder lernen Verantwortung für ihre Sachen zu übernehmen.

Musikalische Förderung

Die frühkindliche musikalische Bildung ist uns ebenfalls sehr wichtig. Die Kinder singen neben dem Kindergartenalltag einmal in der Woche in einer festen Gruppe. Dort lernen sie neben neuen Kinderliedern auch die deutsche Sprache.

Projekte

Im Kindergartenalltag finden regelmäßige Projekte statt. Diese werden im Team und mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und besprochen. Projekte entwickeln sich aus dem Situationsansatz oder sind vom Jahreskalender festgelegt.

10. Die Flexible Schuleingangsstufe 0

Die Kinder der flexiblen Schuleingangsstufe 0 erhalten täglich Vorschulunterricht. Dieser wird von einer ausgebildeten pädagogischen Fachkraft unterrichtet. Der Vorschulunterricht ist spielerisch gestaltet und bereitet die Kinder auf den Eintritt in die Schule vor.

Schwerpunkt sind die Vermittlung von feinmotorischen Fertigkeiten (Stifthalten, Kordel drehen, Schleife binden etc.) und die Verinnerlichung von phonologischem Bewusstsein. Weitere zentrale Themen sind der Erwerb von altersentsprechenden mathematischen Vorstellungen (Mengen abzählen, erste Zahlen kennenlernen, anhand von konkreten Gegenständen einfache Additionen vollziehen usw.), Raum-Lage-Beziehungen (z. B. links und rechts) und von Zeitbegriffen (heute, morgen, gestern etc.).

Das Vorschulprogramm unterstützt die Kinder in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und fördert und fordert sie gleichermaßen. Die Förderung der Selbstständigkeit ist zusätzlich ein wichtiger Teil des Unterrichts.

Zum Kennenlernen der Grundschule dient eine im Wochenplan festgelegte gemeinsame Unterrichtsstunde mit den Schülerinnen und Schülern der Grundschulklasse 1. Diese sogenannte "Begegnungsstunde" wird in der Regel von der pädagogischen Fachkraft für den Vorschulunterricht und einer Lehrkraft der Klasse 1 im Teamteaching unterrichtet. Die wöchentlich stattfindende Begegnungsstunde gibt den Schülern die Möglichkeit, sich vorab mit den Räumlichkeiten der Schule, den Abläufen im Klassenraum und der zukünftigen Lehrkraft vertraut zu machen.

Hospitation der Grundschulkollegen im Kindergarten

Ebenso wichtig wie die Hospitation der einzuschulenden Kinder in der Schule ist eine Begegnung der Grundschul-Lehrkräfte mit den Kindern in einer den Kindern vertrauten Umgebung - dem Kindergarten. Dazu hospitieren die Lehrkräfte mindestens einen Vormittag im Mai im Kindergarten, um einen ersten Eindruck von den zukünftigen Schülern zu gewinnen.

Einschulungsdiagnostik

Alle Kinder, die zum kommenden Schuljahr eingeschult werden, durchlaufen im März des Einschulungsjahres eine Schuleingangsdiagnostik. Sie umfasst folgende Bereiche:

- Sprachfähigkeit / Sprachtest
- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Optische Differenzierung / Gliederungsfähigkeit
- Mengenerfassen
- Farben

Übergänge Flex 0 - Klasse 1

Schulpflicht

Die Einschulung erfolgt in der Regel, wenn ein Kind am 1. August des Jahres 6 Jahre alt ist.

Übergabekonferenz

Nach der Hospitation der Grundschullehrkräfte im Kindergarten findet Ende April / Anfang Mai eine Übergabekonferenz statt.

Genauere Informationen entnehmen Sie bitte dem Übergangskonzept.

11. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Sprache - Das Tor zur Welt

Die Mehrsprachigkeit steht an der TES im Mittelpunkt. Neben Mandarin oder Deutsch sprechen viele der Kinder Englisch oder noch eine oder mehrere andere Sprachen in ihren Familien. Bi- oder multilingual aufwachsende Kinder sollen sich gleichermaßen wie deutschsprachige Kinder wohlfühlen. Die Wertschätzung der Muttersprache ist uns ebenso wie das Erlernen einer neuen Sprache ein großes Anliegen.

An der Deutschen Schule Taipei wird ein durchgängiges Sprachbildungskonzept entwickelt, das eine gezielte Sprachförderung ab dem Kindergarten sicherstellt.

Wie findet bei uns Sprachförderung statt?

Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung in den einzelnen Gruppen, findet drei Mal in der Woche die additive Sprachförderung à 20 Minuten statt. Die Kinder werden in Kleingruppen von ca 4 - 6 Schülern gefördert. Die additive Sprachförderung findet in einem eigenen Raum mit Kon-Lab, Kikus-Fördermaterial, Vorkurs zur DaZ-Box, Sprachspielen und unter der Verwendung von Verbrauchs- und Diagnosematerial statt.

Die sprachlichen Fortschritte der Kinder werden in regelmäßigen Besprechungen des DaZ-Teams, das sich derzeit aus drei Lehrpersonen zusammensetzt, erhoben und festgehalten. In bestimmten Abständen wird die Sprachentwicklung überprüft. Die Ergebnisse werden dokumentiert und als Basis für eine Gruppeneinteilung verwendet.

Die Eltern werden von den DaZ Lehrkräften in regelmäßigen Abständen über die Lerninhalte und Schwerpunkte der DaZ-Arbeit informiert. Ebenso findet am Beginn des Schuljahres ein Informationselternabend statt. Die Eltern erhalten ein Blatt mit Informationen, wie sie ihr Kind gezielt fördern können.

[DaZ Infoblatt \(link\)](#)

12. Chinese Language Class (CLC)

Alle Schülerinnen und Schüler der Schule kommen täglich mit der Landessprache Mandarin in Berührung, für einen großen Teil der Kinder ist sie Muttersprache. Damit ist es ein selbstverständlicher Anspruch an die Schule, den Kindern diese Sprache zu vermitteln oder ihre schon vorhandene Sprachkompetenz zu fördern. Der Einstieg erfolgt in der Klasse Flex 0, zunächst auf 2 Niveaus:

- Chinesisch für Muttersprachler
- Chinesisch für Anfänger.

Das Chinesischprogramm ist eine gemeinsame Veranstaltung aller drei Sektionen, für Flex 0 und Klasse 1 steht uns aber ein eigener Chinesischlehrer zur Verfügung.

Die Lehrkräfte sind sehr erfahren im Umgang mit Schülern aus anderen Ländern und bedienen sich modernster Lehrmethoden. Auch Muttersprachler im obersten Leistungsniveau werden entsprechend gefördert und sprachlich befähigt, sich allen Herausforderungen in der Gesellschaft Taiwans zu stellen. Selbstverständlich ist es integraler Bestandteil des Chinesischunterrichts, auch Wissen über die Kultur und die Tradition Taiwans zu vermitteln.



13. Portfolio

Die Portfolioarbeit ermöglicht es, Lernfortschritte der Kinder zu dokumentieren. Altersspezifische Portfolioarbeitsblätter, die gemeinsam mit den Kindern bearbeitet und ausgefüllt werden, erlauben auch die intensive individuelle Förderung der Kinder. Des Weiteren können sie als Grundlage für Elterngespräche dienen. Jedes Kind hat während der kompletten Kindergartenzeit sein eigenes Portfolio. Das Kind entscheidet selbst, was in das Portfolio kommt und wer es einsehen darf. Deshalb ist jedes Portfolio individuell gefüllt und gestaltet. Beim Verlassen des Kindergartens wird der Ordner dem Kind übergeben.

14. Medien

Für viele Kinder und Jugendliche ist die Nutzung von modernen Medien eine Selbstverständlichkeit. Sie haben sie bereits fest in ihren Alltag integriert.

Medienkompetenz befähigt Kinder und Jugendliche dazu, Medien ihrem Alter entsprechend selbstbestimmt, kritisch, verantwortungsbewusst und kreativ zu nutzen.

Das Erlernen des Umgangs mit Medien hat viele Facetten. Je nach Altersstufe sind hier naturgemäß auch unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen.

Im Kindergarten verwenden wir zur Bildbetrachtung unter anderem eine Dokumentenkamera, ein Smartboard oder ein Kamishibai¹. Auch das Abspielen von Musik und Videos unterstützt die Arbeit der Erzieher. Die Kinder nutzen mit dem pädagogischen Mitarbeiter die Geräte gemeinsam und erarbeiten einen sinnvollen und altersentsprechenden Umgang. Die Kinder werden an Bücher herangeführt. Sie besuchen regelmäßig die Bücherei. Des Weiteren steht eine Kamera für die Dokumentation der Lernentwicklung zur Verfügung.

Um den Kindern ungeteilte Aufmerksamkeit schenken zu können, nutzen die pädagogischen Mitarbeiter nach Möglichkeit keine Smartphones. Wir bitten die Eltern, ihren Kindern *KEINE* Smartwatches oder Mobiltelefone mit in den Kindergarten zu geben. Wir bitten die Eltern im Kindergarten kein Mobiltelefon zu benutzen. Bitte beachten sie auch, dass *KEINE* Bilder von Kindergarten / Schule / Ausflügen in sozialen Netzwerken (Facebook, Line, etc.) gepostet werden dürfen.

15. Entwicklungsgespräche

Mit den Eltern der Kindergartenkinder und Vorschulkinder findet ein Entwicklungsgespräch pro Halbjahr statt. Das erste Entwicklungsgespräch findet im Herbst und das zweite im Frühjahr statt.

¹ japanisches Erzähltheater, bei dem die Handlung durch Bildtafeln in einem bühnenähnlichen Rahmen dargestellt wird

Das Ziel eines Entwicklungsgesprächs ist es, dass sich alle an der Erziehungspartnerschaft Beteiligten über die individuelle Entwicklung des Kindes, seine Stärken und Besonderheiten austauschen. Um das Kind besser verstehen und dementsprechend zu Hause und im Kindergarten fördern zu können, werden Förderziele für das Kind vereinbart. Das Fundament des Entwicklungsgesprächs sind die Beobachtungen, die die Erzieherinnen im Gruppen- und die Eltern im Familienalltag bei dem Kind gemacht haben.

Das Entwicklungsgespräch erfordert Ruhe, Zeit und eine gute Vorbereitung.

16. Inklusion im Kindergarten

Eine enge Zusammenarbeit von Erziehern, Lehrkräften, Ärzten und Eltern ist Voraussetzung, ebenso sind Transparenz und regelmäßiger Austausch in Form von Elterngesprächen wichtig, damit Inklusion gelingt und das betreffende Kind im breiten Umfeld von Kindergarten, Zuhause und therapeutischen Unterstützungsangeboten bestmöglich gefördert wird.

Uns ist es wichtig, dass wir bei den Erstgesprächen alle relevanten Informationen und aktuelle Daten erhalten (zu Beobachtungen und Auffälligkeiten, zu größeren operativen Eingriffen und bestehenden fachärztlichen Diagnosen etc.), die den affektiven und kognitiven Entwicklungsstand des Kindes beschreiben oder sein physisches Wohlbefinden und seine soziale Interaktionsfähigkeit einschränken. Je mehr wir über das Kind und den Verlauf seiner individuellen Entwicklung wissen, umso besser können wir im Kindergarten diese spezifische Situation des Kindes aufgreifen, unterstützen und fördern.

Im frühkindlichen Alter stehen viele "sensible Fenster" noch weit offen, sodass durch entsprechende Fördermaßnahmen und Stimuli von außen der Entwicklungsverlauf des Kindes günstig beeinflusst und positiv verändert werden kann.

Aufbauend auf den Beobachtungen seitens der Eltern und der Expertise von Fachärzten arbeiten wir im Kindergarten mit folgenden Instrumenten:

- halbjährliche Förderpläne
- individuelle, auf die Situation und auf das Kind abgestimmte Fördermaßnahmen
- regelmäßige Elterngespräche

17. Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase im Kindergarten für neue Kinder basiert auf dem „Thüringer Bildungsplan (für Kinder bis 10 Jahre)“. Gemeinsam bespricht die Gruppenleitung mit den Eltern die Eingewöhnungszeit individuell für jedes Kind. Der sanfte Einstieg soll dem Kind helfen, sich vom Elternhaus abzunabeln, und ihm Zeit geben, sich in der Gruppe einzuleben.

Kindergarten-Kinder (3-6 Jahre)

1. Tag - bis 12.00 Uhr
2. Tag - bis 12.00 Uhr
3. Tag - bis 12.30 Uhr
4. Tag - bis 12.30 Uhr
5. Tag - bis 15.00 Uhr

Während der Eingewöhnungsphase kann die Verbleibzeit im Kindergarten verkürzt werden. Die erweiterte Öffnungszeit (Kiga Plus) können Kinder frühestens ab der 2. Woche besuchen.



KOMMUNIKATION

18. Integration neuer Familien

Als deutsche Schule im Ausland ist die Deutsche Sektion der Taipei European School in der Situation, sich mit einer hohen Fluktuation in der Schülerschaft auseinandersetzen zu müssen. Neue Schüler kommen meist nicht nur aus Deutschland, sondern auch von anderen deutschen Auslandsschulen, anderen internationalen Schulen und lokalen Schulen zu uns. Neue Familien haben aus diesem Grund oft die unterschiedlichsten Hintergründe und somit auch sehr unterschiedliche Bedürfnisse, wenn sie an die Schule kommen. Um neuen Familien ihre Ankunft und das Zurechtfinden an unserer Schule zu erleichtern, haben sich in der deutschen Sektion der TES in den letzten Jahren zahlreiche Unterstützungsmechanismen gebildet.

Für einen guten Start in den Kindergarten sind viele unterschiedliche Faktoren zu berücksichtigen. Das Ziel sollte dabei sein, dass sich das Kind in seiner neuen Umgebung wohlfühlt, um beste Lernvoraussetzungen zu haben.

Elternabend

Am Anfang jedes Schulhalbjahres findet ein Elternabend statt. Dieser beinhaltet die Vorstellung der Lehrkräfte, der Familien untereinander, Informationen über Tagesablauf und Wochenplan, Portfolioarbeit, Elterngespräche, Elternbeirat sowie die Wahl der Elternvertreter.

Asia-Café

Um sprachliche Barrieren zu überwinden, kulturelle Fragen zu beantworten und eventuelle Missverständnisse zu klären, laden wir alle taiwanischen und bei Interesse auch alle anderen Eltern zum Asia-Café ein. Dort sprechen wir in lockerer Atmosphäre über Fragen zum Kindergartenalltag und zur Erziehung in Schule und Familie.

Willkommensfest

Am Anfang des Schuljahres findet ein Willkommensfest für alle alten und neuen Familien statt. Die Familien sollen sich untereinander kennenlernen und Kontakte knüpfen, damit sie sich auch außerhalb der Kindergartenzeit treffen und Spielnachmittage und Besuche verabreden können. Außerdem bietet sich hier eine Gelegenheit, das Kindergartenteam kennenzulernen.

19. Elternbeirat

Der Elternbeirat stellt sich vor:

Du willst wissen, wie du ein Elternvertreter, ein Mitglied des Elternbeirates wirst und was Deine Aufgaben sein werden? Ganz einfach! Sobald Dein Kind in einer Kindergartengruppe aufgenommen wurde, bist Du ein Mitglied der Elternschaft. Jedes Jahr zum Schuljahresbeginn lädt der Kindergarten zum Elternabend ein. An diesem Abend werden in den Kindergartengruppen ein Elternvertreter und ein stellvertretender Elternvertreter gewählt. Wenn Du Dich an diesem Abend (auch in

Abwesenheit zur Not) zur Wahl stellst und dann genug Stimmen erhältst, brauchst Du am Ende nur die Wahl anzunehmen und schon bist Du ein gewählter Elternvertreter und damit Mitglied des Elternbeirates.

Als Elternvertreter deiner Kindergartengruppe bist Du die Schnittstelle zwischen Elternschaft und Gruppenleitung. Du wirst deine Gruppenleitung bei besonderen Veranstaltungen im Kindergarten unterstützen und anstehende Aufgaben an die Elternschaft weiterleiten. Für die Elternschaft wirst Du ein Sprachrohr sein und Wünsche, Interessen, und Anregungen, die über den Einzelfall hinaus von allgemeiner Bedeutung sind, weiterleiten. Für eine gute Zusammenarbeit mit dem Kindergarten triffst Du dich gemeinsam mit deinen Elternvertreterkollegen aus den beiden anderen Kindergartengruppen und der Kindergartenleitung.

Als Elternvertreter bist Du automatisch Mitglied des Gesamtelternbeirates der Deutschen Sektion. Die erste Sitzung des Gesamtelternbeirates findet immer nach der Wahl aller Elternvertreter in der Deutschen Schule statt. In dieser ersten Sitzung gilt es, die verschiedenen Posten (Vorsitzender, Stellvertretender Vorsitzender, Kassenwart und Schriftführer) zu besetzen und die Vertreter in den Gremien Gesamtkonferenz, Steuergruppe und Parents Support Council (die sektionsübergreifende Elternvertretung) zu benennen. In monatlichen Meetings wirst Du Dich, egal ob Elternvertreter oder Stellvertreter, mit allen Elternvertretern der Deutschen Sektion treffen, um bevorstehende Veranstaltungen der Deutschen Sektion zu planen und zu organisieren sowie Dich über bildungspolitische Themen der Deutschen Schule auszutauschen und zu diskutieren.

Wenn Du Interesse hast, Dich für den Kindergarten und die Schule zu engagieren, große und kleine Aufgaben zu übernehmen und Schnittstelle zwischen Erziehern / Lehrern und Elternschaft zu sein, dann lass Dich bei der kommenden Elternversammlung zum Schuljahresbeginn zur Wahl aufstellen!

Euer Elternbeirat

20. Qualitätssicherung

Offenheit für neue Entwicklungen

Der ständige Wandel in Wissenschaft und Gesellschaft erfordert Offenheit für Neues. Die Schule nimmt Rückmeldungen zu ihrer Arbeit ernst und versucht, sich stetig zu verbessern und dieses auch zu dokumentieren.

Einarbeitung neuer Mitarbeiter

Der Kindergarten hat ein gemeinsames Handbuch erarbeitet, das in regelmäßigen Abständen überprüft und ggf. ergänzt oder verändert wird. Das Handbuch ist für alle Mitarbeiter frei zugänglich und soll neuen Mitarbeitern und dem Team die Arbeit erleichtern.

Fortbildungen

Um den Qualitätsvoraussetzungen zu genügen, benötigen alle Mitarbeiter eine kontinuierliche Fortbildung. Schwerpunkte der Fortbildungen sind unter anderem Child Protection, Inklusion und Sprachförderung. Interne Fortbildungen ("SchiLfs") durch Mitarbeiter mit besonderen fachlichen Kompetenzen werden innerhalb der Fachschaften durchgeführt. Im Rahmen der Schulentwicklung werden externe Dozenten an die Schule eingeladen.

KUH

Die Kollegiale Unterrichtshospitation wurde im Schuljahr 2011 / 2012 an unserer Schule eingeführt und ist für uns ein wertvolles Instrument der Schulentwicklung. Die Hospitationen werden immer unter einem bestimmten Gesichtspunkt durchgeführt, der in der Gesamtkonferenz abgestimmt wird. Sie soll Aufschluss über den Ist-Stand des Schwerpunktthemas geben, bietet aber auch Raum für andere, individuelle Bedarfe. Jedes Mitglied des Kollegiums führt im Schuljahr drei Hospitationen durch. Die Ergebnisse werden den hospitierten Kolleginnen und Kollegen mit Hilfe einer Hospitations-Karte rückgemeldet und in anonymisierter Form zentral gesammelt. Dadurch ist eine statistische Auswertung am Ende jedes Durchlaufes möglich.

Teamsitzungen

Am Montag ist Konferenztag. Im zweiwöchigen Rhythmus findet im Kindergarten Teamsitzung statt.

Kommunikation mit den Eltern

Es finden regelmäßige Konferenzen, Elterngespräche, Gespräche der Schulleitung mit dem Vorstand und dem Elternbeirat und Elternabende statt. Die Elternschaft wird regelmäßig durch Elternbriefe, Monatsblatt, Aushang an der Kindergartentür und Ranzenpost informiert.

Kommunikationsleitfaden

Der im Jahr 2014 in Kraft getretene Kommunikationsleitfaden der Schule beschreibt sämtliche Informations- und Beratungsangebote der Schule. Dazu zählt beispielsweise das Monatsblatt, durch welches die Schulöffentlichkeit stets über aktuelle Ereignisse im Schulumfeld informiert wird. Schulbroschüren und Flyer dienen ebenso der Information einer größeren Öffentlichkeit. Bei unterschiedlichsten Veranstaltungen öffnet sich die Schule nach außen und zeigt Präsenz. Schulleitung, Kollegium und Mitglieder des Schulvereinsvorstandes sind jederzeit ansprechbar.

Elternabend

Am Anfang jedes Schulhalbjahres findet ein Elternabend statt. Der beinhaltet die Vorstellung der Lehrkräfte, der Familien untereinander, Informationen über Tagesablauf und Wochenplan, Portfolioarbeit, Elterngespräche, Elternbeirat sowie die Wahl der Elternvertreter.

PRAKTISCHES

21. Medizinische Betreuung

Die Taipei European School bietet eine Erste-Hilfe-Dauerbereitschaft für Kinder und Mitarbeiter an. Es gibt am Primarcampus zwei Sanitätsstationen, die mit je einer medizinischen Fachkraft besetzt sind, eine im Infant-Gebäude und eine im Junior-Gebäude. Auf Ausflügen hat die Gruppe stets eine Erste-Hilfe-Tasche für den Notfall dabei.

In schweren Fällen, wie z.B. bei Knochenbrüchen, begleitet die Fachkraft die Kinder ins Krankenhaus. Die Schule benachrichtigt in der Zwischenzeit die Eltern. Unsere *nurse* im Kindergarten spricht Deutsch, Mandarin und Englisch.

Bitte beachten Sie, dass Sie nur bei Kopfverletzungen und schlimmen Unfällen eine E-Mail von der Krankenschwester erhalten. Bei Gruppenschließung z.B. durch Enterovirus erhalten Sie eine E-Mail von der Schule.

Elternpflichten

Bitte bringen Sie Ihr Kind nur dann in den Kindergarten, wenn es auch gesund ist. Falls Ihr Kind Fieber hatte, muss es mindestens 24 Stunden fieberfrei gewesen sein. Bei Infektionskrankheiten beachten Sie bitte die jeweiligen Richtlinien:

[“Returning to school following contraction of an infectious disease”](#)

Diese finden Sie auf unserer Webseite.

22. Kantinenservice

Die Kinder essen gemeinsam in der Kantine und können wahlweise ihre eigene Lunchbox mitbringen oder von der Cafeteria Mittagessen kostenpflichtig erwerben. Zusätzlich steht allen Kindern kostenlos eine Salatbar zur Verfügung.

23. Schulbus

Die Taipei European School organisiert einen Schulbusbetrieb für die wichtigsten Wohnlagen in Taipei. Die Schülerinnen und Schüler werden morgens zur Schule abgeholt und nach dem regulären Unterrichtschluss wieder nach Hause gebracht. Während des ECA-Betriebs gibt es noch einen zusätzlichen Bus um 16.30 Uhr. Der Schulbustransport wird genau wie der Kantenbetrieb zentral von der Abteilung “Educational Services” kostenpflichtig organisiert. Die Anmeldung wird zentralisiert über die Abteilung *Admissions* abgewickelt.

24. Arbeitsgemeinschaften - Extra Curricular Activities (ECAs)

Im Anschluss an den Kindergarten können die Kinder an vielfältigen sektionsübergreifenden Aktivitäten teilnehmen. Das Programm soll den Kindern die Möglichkeit geben, neue Aktivitäten auszuprobieren oder bestehende Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Aktuelle Angebote sind z.B. Lego, *Creative Arts*, Ballett, Fußball und Kitchen Club. Durch die Teilnahme an extracurricularen Aktivitäten in englischer Sprache werden Sprachfertigkeiten zusätzlich spielerisch gefördert. Die Buchung der Arbeitsgemeinschaft ist online zu den jeweiligen Semestern möglich.

Bei Fragen zum ECA Programm wenden Sie sich bitte an die ECA-Abteilung, die sich neben dem Büro für Studiendienste befindet.

25. Sommerferienprogramm

Im Rahmen der TES wird jedes Jahr während der letzten drei Wochen ein *Summer Camp* abgehalten. Nicht nur für neu ankommende Kinder ist der spielerische Umgang mit Sprache bei Spiel und Spaß von elementarer Bedeutung vor dem Beginn eines neuen Schuljahres. In der lockeren Atmosphäre der *Summer School* werden Sprachkenntnisse erworben und eingeübt. Der Unterricht wird von deutschsprachigen Mitarbeitern geleitet und findet täglich von 8.30 - 15.30 Uhr statt. Die Kinder können bereits um 8.00 Uhr gebracht werden. Hierfür steht eine Aufsicht zur Verfügung.

Das "Summer Camp" richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die schon an der TES und in der Deutschen Sektion sind oder neu hinzukommen. Sie können an einer Vielzahl von spannenden Aktivitäten teilnehmen, die ihnen helfen werden, sich auf das neue Schuljahr vorzubereiten. Das Camp kann wöchentlich oder über den gesamten Zeitraum von drei Wochen gebucht werden und ist mit Gebühren verbunden.



Back cover / landscape format (this and the following page as 2 columns)

26. Öffnungszeiten

Kernzeit: 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Offener Anfang: ab 7:30 Uhr

Erweiterte Betreuungszeit (Kiga-Plus): bis 17:00 Uhr

27. Adresse und Kontaktinformation

Die Taipei European School und somit auch die Deutsche Sektion sind auf zwei Schulstandorte aufgeteilt.

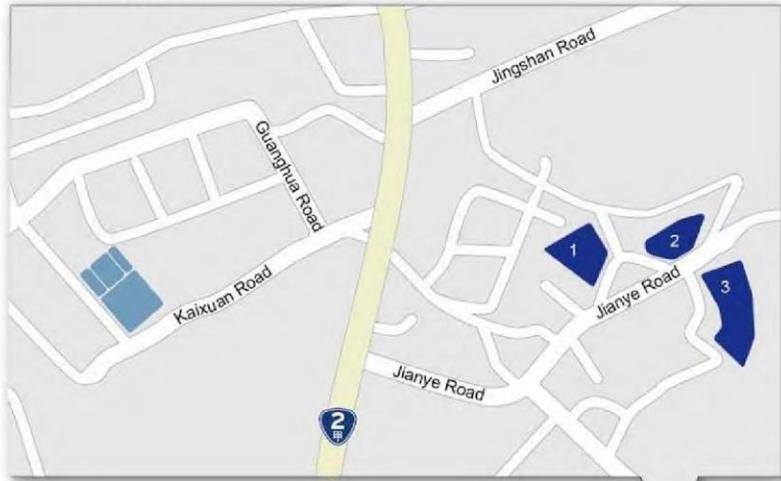
Unser Kindergarten und die Grundschule:

Swire European Primary Campus
99 FuGuo Road, ShiLin District, Taipei 11158, Taiwan
Tel.: +886 2 8145 9007 Ext. 1301,
Fax: +886 2 2832 8085

Sekundarschule:

Swire European Secondary Campus
31 JianYe Road, ShiLin District, Taipei 11193, Taiwan
Tel.: +886 2 8145 9007 Ext. 2301,
Fax: +886 2 2862 1543

Sekundarschule



Kindergarten und Grundschule

